



# MONTICOLA

Organ der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie

## Zur Vogelwelt Osttirols

ALOIS HEINRICHER und FRANZ NIEDERWOLFSGRUBER

Die 16. Jahrestagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie fand vom 5. bis 8. Juni 1980 in Oberlienz in Osttirol statt. Vom Tagungshaus aus, Hotel „Tyrol“ in Oberlienz, 3 km von Lienz entfernt, wurden 4 Exkursionen geführt:

1. über den Oberlienzler Schuttkegel;
2. in das Tiroler Gailtal zwischen Lienzer Dolomiten und Karnischen Alpen;
3. ins Tauerntal an den Fuß des Großvenedigers und
4. auf den Iselsberg mit Abstieg nach Dölsach.

(Österreichische Karte 1 : 50.000, herausgegeben vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Wien; Blätter Nr. 152, 153, 178, 179, 180, 195 und 196.)

Für die Wahl des Tagungsortes und der Exkursionsgebiete waren zwei Gründe maßgebend. Fürs erste ist Osttirol ornithologisch interessant, aber nur teilweise bearbeitet.

KÜHTREIBER (1952) veröffentlichte seine Beobachtungen der Jahre 1949 bis 1951 im Lienzer Talbecken, der Verfasser einen Überblick über das Ergebnis zwanzigjähriger Beobachtungstätigkeit (HEINRICHER, 1973). Darüber hinaus erschien eine Anzahl kleinerer Publikationen. – Ein zweiter Grund

lag darin, daß seit Jahren Bestrebungen im Gange sind, große Teile Osttirols dem geplanten österreichischen „Nationalpark Hohe Tauern“ einzugliedern. Diesen Plänen stehen jedoch sehr massive Forderungen der Elektrizitätswirtschaft entgegen, die hier umfangreiche Bachfassungen für ein Großkraftwerk bei Matrei durchführen will. Für die Teilnehmer an der Tagung 1979 im französischen Nationalpark Vanois versprach daher dieses Gebiet einen fruchtbaren Vergleich zu bieten.<sup>1)</sup>

### KURZE CHARAKTERISTIK DES GANZEN TAGUNGS- UND EXKURSIONSGEBIETES

Vom zentral gelegenen Tagungsort am sonnseitigen Rand des Lienzer Beckens führten die beiden Hauptexkursionen in die zwei großen Talschaften dieses Tiroler Bezirkes: nach Südwesten in das Gebiet der Drau und Gail; nach Norden der Felbertauernstraße entlang tief in das Iselgebiet hinein. Die beiden

<sup>1)</sup> Der Bericht über diese Tagung erscheint später.

Halbtagesexkursionen waren dem Lienzer Becken gewidmet. Dadurch gewannen die Tagungsteilnehmer einen Überblick und Einblick in die drei Landschaften Osttirols. Das Gebiet des heutigen Osttirols ist der Verwaltungsbezirk Lienz und existiert als politische Einheit erst seit Ende des Ersten Weltkrieges. Die Abtrennung Südtirols brachte eine völlige Isolierung vom übrigen Tirol mit sich: Man konnte nur mehr über italienisches Gebiet oder über Kärnten und Salzburg in die Landeshauptstadt Innsbruck gelangen. Diese Zeit brachte nicht nur große wirtschaftliche Schwierigkeiten für diesen Landesteil, sondern setzte auch einen neuen Anfang: Für den Verwaltungsbezirk wurde die Bezeichnung „Osttirol“ allgemein üblich.

Osttirol mit seinen 2000 km<sup>2</sup> und 45000 Einwohnern ist das Bergland an den Quellen der Isel und jungen Drau samt den zahlreichen Seitentälern an der Südabdachung der Hohen Tauern. Dazu kommt noch die Talfurche südlich der Lienzer Dolomiten, die kleine Talschaft an der Gail.

## GEOLOGISCHE ÜBERSICHT

Bei einer Nord-Süd- und Ost-West-Ausdehnung von etwa 50 km hat Osttirol Anteil an vier geologischen Einheiten: Zentralgneiszone, Schieferhüllen, Zone der Alten Gneise und südliche Grauwackenzone.

Der Zentralgneis bildet die Achsenzone der Hohen Tauern. Mit der Venediger- und Granatspitzgruppe liegen zwei Zentralgneiskerne im nördlichsten Teil Osttirols. Diese Gneiskerne stecken, wie von einem Rahmen umgeben, in den Gesteinen der Schieferhülle. Mit der Exkursion zum Matreier Tauernhaus und nach Innerschlößl erreichten die Tagungsteilnehmer auch den Rand der Zentralgneiszone, deren weiß-schwarz geflecktes Geröll den Tauernbach und Gschlößbach säumt. Die südlich daran anschließende Schieferhülle

reicht etwa bis an die Linie Umbal – Virgental – Kals. Sie scheint aus Sedimenten entstanden zu sein und ist reich an Mineralien: Im Dorfertal, um den Eicham, im Timmel- und Wallhorntal bei Prägraten sowie im Froßnitztal werden Pyrit, Magnesit, Apatit, Talk, Bergkristall, Rauchquarz u. a. gefunden. Dem harten, widerstandsfähigen, dunklen Prasinit der unteren Schieferhülle verdankt Österreichs Paradeberg, der Großglockner, seine Höhe (3797 m). Den großen Mittelteil Osttirols – vom Virgental nach Süden bis ins Drautal zwischen Kärntner Tor und Sillian – erfüllt die Zone der Alten Gneise. Zu ihr gehört u. a. die Schobergruppe, an deren Südfuß die Exkursionen am Oberlienzer Schuttkegel und am Iselsberg stattfanden. In dieser Zone liegen auch das Defreggental und die stillen Seitentäler, die sonnensteig ins Pustertal münden. Es ist das Gebiet der zahlreichen mittelalterlichen Bergbaue und früher genutzten Mineralquellen Osttirols.

Die Landschaften südlich der Drau sind in der Zone der südlichen Grauwacken. Sie wird durch die beiden Gail-Flüsse in die Lienzer Dolomiten und anschließenden Gailtaler Alpen im Norden und die Karnischen Alpen im Süden geteilt. Zwischen Drau- und Gailtal erheben sich über kristallinen Schiefen mächtige Schichten von Kalken und Dolomit aus Trias und Jura, durch welche das Landschaftsbild recht auffallend verändert wird und tatsächlich stark an die Südtiroler Dolomiten gemahnt. Der Karnische Kamm trägt in seiner Gipfelstufe paläozoische Kalke und schließt die kurzen Täler mit Steilwänden ab. Die Exkursion in das Gebiet von Kartitsch und Obertilliach führte in die Grenzzone zwischen Lienzer Dolomiten und Karnischen Alpen: Über die Höhen der Leitner Wiesen, des Golzentipps und des Steinrastl zieht – mehr oder weniger durch eine Sandsteinmulde sichtbar – die genaue Gesteinsgrenze zwischen dem warmen Dolomit und den Schieferböden. Dem Wanderer fällt der plötzliche Wechsel von Silikat- und Kalkvegetation auf, wenn er die Höhen der blumenübersäten Almwiesen erreicht.

## KLIMA UND VEGETATION

Osttirol weist infolge seiner Lage – innerhalb hoch aufragender Gebirgszüge – überwiegend kontinental-alpine Klimaverhältnisse auf. Dazu kommt, daß wesentliche Bereiche in über 1000 m Seehöhe liegen: das Defreggental, das Virgental, das Tauerntal, das Kalsertal, das Drautal ab Abfalterbach und das Gailtal. Außer durch Höhenlage und Relief wird das Klima Osttirols auch dadurch beeinflusst, daß die mit bestimmten Großwetterlagen zusammenhängenden Witterungserscheinungen stark von ihrer Lage zwischen Alpenhauptkamm und Südalpen abhängen. Aus dieser Lage zwischen großen Wetterfronten resultiert das zu Extremen neigende Osttiroler Wetter. Während die mittleren Niederschlagsmengen zwischen 800 mm/Jahr in den inneralpinen Tälern und ca. 1000 mm/Jahr im Drau- und Gailtal liegen, fiel 1965 und 1966 ein Viertel dieser Menge innerhalb von 2 Tagen! Lienz erhielt innerhalb von 48 Stunden – am 3. und 4. November 1966 – 258 mm Niederschlag! Urheber solch katastrophaler Niederschlagsmengen war jedes Mal eine kräftige südliche Strahlströmung in großen Höhen.

Vor allem die Südhänge der Lienzener Dolomiten im Bereich Obertilliach und das Drautal bis an den Westrand des Lienzener Beckens sind vielfältigen südlichen Klimaeinflüssen ausgesetzt. Davon profitiert auch die Vegetation: Nirgends in Österreich enthält die alpine Flora so viele südalpine Elemente wie an den sonnseitigen Hängen östlich von Obertilliach (Kircher Almten), und bis ins Lienzener Gebiet reichen einige Pioniere südlicher Florenbereiche.

Die wichtigsten Vegetationsbereiche Osttirols:

- a) Das Gebiet mit submediterraner Einstrahlung längs des Drautales mit Hopfenbuche *Ostrya carpinifolia*, Mannaesche *Fraxinus ornus*, Stengelloser Primel *Primula vulgaris* u. a.

- b) Inselhafte Trockengebiete im Virgental, Kalsertal und am Eingang ins Defreggental mit wärmeliebenden Pflanzen, die in postglazialen Wärmeperioden eingewandert sind.
- c) Boreale Gebiete, Nadelwaldzonen mit seltenen Pflanzen wie Mariengras und Siebenstern.
- d) Hohe Lagen: Vielfach scharfe Trennung zwischen Kalk- und Silikatpflanzen.

## DIE ORNIS OSTTIROLS

Nach bisher vorliegenden Beobachtungen ist die Vogelwelt Osttirols reicher als in vergleichbaren Nachbargebieten. Das klimatisch günstige Lienzener Becken liegt im Schnittpunkt verschiedener Ausdehnungsrichtungen. Die europäischen Faunenelemente drängen sich hier auf engstem Raum zusammen. So treten hier stärker als in anderen Teilen Tirols aus dem tragenden Grundakkord der eurosibirischen Faunenelemente die alpinen-borealen, die pontischen und illyrisch-mediterranen Komponenten in Erscheinung. Unter den östlichen Elementen seien Wiedehopf, Turteltaube und Türkentaube erwähnt, sie gehören zum Wesen der Landschaft.

Besonders klar zeigt sich der südliche Einfluß: Felsenschwalbē, Steinrötel, Steinhuhn, Zwergohreule sind selbstverständlicher Bestandteil gewisser Lebensräume. Die orographische und klimatische Grenzlage sowie das reiche Relief der verschiedenen Gesteinszonen schaffen unterschiedlichste Lebensräume unmittelbar nebeneinander.

Die inneralpinen Täler sind artenärmer. Eine Bereicherung erfährt die Ornis dort vom Vogelzug. Aus dem Piavetal und dem Tal des Tagliamento führt er aus dem Süden über den Plöcken und Gailberg ins Drautal und durch Osttirol hindurch. Auch hohe Übergänge aus dem Virgental, Tauerntal und Kalsertal werden gewählt, um die Alpen zu überqueren. Beobachtungen der letzten Jahre beweisen dies:

Kiebitz, Lachmöwen, Pirol, Fitis, Wiedehopf (Tauerntal), Schwarzstorch (Essener-Rostokerhütte), Prachtaucher (Obersulzbachkees).

## DIE EXKURSIONEN

Der Tagungstermin war günstig: Das späte Frühjahr zog gerade eine Woche vorher ein und machte die Hänge wenigstens bis in 2000 m Höhe aper. Auf dem Steinrastl bei Obertilliach entfaltet die Frühlingsküchenschellen *Pulsatilla vernalis* zwischen den Schneeflecken ihre volle Pracht, und beim Matreier Tauernhaus waren noch die Nachzügler des Vogelzugs bei der Alpenüberquerung unterwegs.

Die einzelnen Beobachtungen basieren auf den Aufzeichnungen von BODENSTEIN, EGGENSCHWILER, FLÜCK, HEINRICHER, NIEDERWOLFSGRUBER, SIMON, WÜST.

### 1. Exkursion: Der Oberlienzer Schuttkegel (5. Juni nachmittags)

Zu den landschaftlichen Besonderheiten Osttirols gehört der nördlich von Lienz an der Sonnenseite sanft ansteigende Oberlienzer-Thurner Schuttkegel. Zwei kleine Bäche haben hier am Fuß der auslaufenden Schobergruppe unter dem Schleinitzmassiv ein dreieckiges Gelände aufgeschüttet, das an der Basis etwa 5 km lang ist und auf 3 km Böschungslänge von 680 m auf etwa 1000 m ansteigt. Wohl seit über tausend Jahren haben Bauern diesen Aufschüttungsboden bearbeitet und Jahr für Jahr die größten Steine am Rand ihrer Parzellen aufgeschlichtet. So sind bis zu 4 m hohe Mauern entstanden, welche das ganze Gebiet von etwa 7 km<sup>2</sup> Größe in waagrechter Richtung und in der Falllinie durchziehen und eine merkwürdig anmutende Terrassenlandschaft bilden. Die Mauern und Steinriegel sind zum Teil von Strauchwerk überwachsen, vielfach von Baumreihen begleitet oder von Mischwald-Inseln überdacht. Dieser halb wilde Baum- und Strauchbestand

bildet mit Ackerflächen, Wiesen und Obstgärten eine Vielfalt von Kleinbiotopen. KÜH-TREIBER hat vor 30 Jahren die Ornithologie dieses Gebietes erfaßt. Ein Vergleich nach so vielen Jahren war daher anregend.

Vom Eggerhof über dem Schuttkegel bot sich den Teilnehmern ein schöner Überblick über das Exkursionsgebiet und über die Stadt Lienz hin zu den Lienzer Dolomiten. Zugleich stellte Leo KRANEBITTER mit seinen Vogelstimmenimitationen die Welt der einheimischen Eulen vor. In drei Gruppen zogen dann die etwa 60 Ornithologen den Schuttkegel abwärts. Während die Gruppen an den Rändern gut bedient waren, litt der Mittelteil des Gebietes unter zu starkem Wind. Es wurden westseitig, dem Dorf Oberlienz zu, beobachtet (SIMON): Wendehals, Mönchsgrasmücke, Sumpfrohrsänger, Kohlmeise, Feldsperling, 1 Neuntöter ♂, Grauschnäpper, Goldammer, Gartengrasmücke, 2 Steinadler, Feldlerche, 1 Wasserramsel, 1 Sumpfmehse, 1 Turmdohle, 1 Italiensperling-Bastard, Distelfink, Tannenmeise, 1 Alpenglücker, Zilpzalp, Misteldrossel, Klappergrasmücke, Kuckuck, 1 Wespenbussard, 1 Gartenrotschwanz, Grünling, Mäusebussard, Amsel, Haubenmeise, Buchfink, Singdrossel, Rauch- und Mehlschwalbe, Hausrotschwanz, Rotkehlchen, Buntspecht.

Auf der östlichen Hälfte des Schuttkegels wurden beobachtet (WÜST):

Steinadler, Mäusebussard, Wespenbussard (auf 1100 m, dann höher kreisend), Turmfalke, Ringeltaube, Kuckuck, Mauersegler, Buntspecht, Wendehals, Feldlerche, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Bachstelze (auf gemähter Wiese), Neuntöter, Sumpfrohrsänger (Gesang), Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke, Klappergrasmücke, Zilpzalp, Grauschnäpper, Gartenrotschwanz, Hausrotschwanz (mit Nest und 3 pulli), Misteldrossel, Amsel, Singdrossel, Haubenmeise (1 Ex. im Nadelwald), Sumpfmehse, Blaumeise, Kohlmeise (am Nistkasten), Tannenmeise, Goldammer, Buchfink, Girlitz, Grünling, Stieglitz, Haussperling (mit Bastardmerkmalen), Feldsperling (in Spechthöhle

nistend), Star, 5 Turmdohlen, 1 Rabenkrähe (die energisch gegen einen Mäusebussard stößt). Die mittlere Gruppe (mit HEINRICHER und KRANEBITTER) wanderte von der Prabernitze den Zachenbach entlang bis herab zum Lienzer Friedhof.

Außer den auch von den anderen Gruppen beobachteten Arten wurden Eichelhäher und Waldbaumläufer (mit Nest, EGGENSCHWILER) festgestellt.

Bei einer Exkursion am Vormittag desselben Tages sahen SIMON, OBERHÄNSLI-NEWEKLOWSKY u. a. in diesem Gebiet entlang von Hecken eine Grasmücke mit anderem Habitus und etwas größer als Mönchs- oder Gartengrasmücke; sie wurde – mit Vorbehalt, da die Beobachtung nur zu kurz möglich war – für eine Sperbergrasmücke gehalten. Der Biotop würde dieser Art entsprechen. Wenn die Beobachtung stimmt, wäre es seit Jahren die erste Beobachtung im Raum Lienz.

Bei einer Vorexkursion konnten hier, zusammen mit Franz GOLLER, in der Nähe der kleinen Fichtenwäldchen 2 Baumfalken und 2 Rotfußfalken gesehen werden.

Einige Tagungsteilnehmer sahen am Nachmittag des 8. Juni zwischen Oberlienz und der Mitte des Schuttkegels – außer bereits erwähnten Arten – neuerdings 3 Rotfußfalken (darunter ein älteres ♂) und 2 Baumfalken; ferner 2 Pirole, Gelbspötter, 1 Wachtel, 1 Turteltaube (lt. BODENSTEIN), und Dorngrasmücke. OBERHÄNSLI – NEWEKLOWSKY beobachtete bei Lesendorf (westlich Oberlienz) 1 Steinschmätzer.

Insgesamt wurden 58 Arten beobachtet. Verglichen mit KÜHTREIBERS Arbeit (Beobachtungen 1951) fällt auf, daß der Grünspecht diesmal nicht beobachtet werden konnte. Ebenso fehlten Wintergoldhähnchen, Kleiber, Rebhuhn, Wiedehopf und Ortolan.

## 2. Exkursion: Tiroler Gailtal (6. Juni)

Bei leichtem Regen geht es mit zwei Bussen durch das Drautal gegen Sillian; bei Tassenbach nach Süden abzweigend nach Kartitsch hinauf. Die erste Gruppe, von GOLLER und AUSSERLECHNER begleitet, wandert meist südlich des Baches (Kleine Gail) abseits der Straße auf den Kartitscher Sattel (1530 m). Hier bildet ein Moor (die Tannwiese) die Wasserscheide zur Großen Gail hin. Nach einem Picknick geht die Wanderung weiter bis Obertilliach, wo man sich mit den drei Gruppen der Höhenwanderer trifft.

*Beobachtungen der Talwanderer* (SIMON, WÜST, BODENSTEIN, GOLLER): 1 Kiebitz (bei Tassenbach). Hier hat Bodenstein bei der Anreise eine Haubenlerche beobachtet. Birkenzeisig bei Kartitsch (warnt anhaltend wegen eines Neuntöters in der Nähe), Sommergoldhähnchen, Wintergoldhähnchen, 2 Mäusebussarde, Grünfink, Zaunkönig, Heckenbraunelle, 1 Zitronenzeisig (eine für Osttirol äußerst seltene Beobachtung!), Haubenmeise (1 und 1 gehört), Ringdrossel, Singdrossel, Misteldrossel, Wacholderdrossel, Amsel, Erlenzeisig, Bachstelze, Gebirgsstelze, Ringeltaube, Hänfling, 1 Steinadler (1- bis 2jährig), Fichtenkreuzschnabel (fütternd), Weidenmeise, 1 Habicht (hoch über dem Kartitscher Sattel kreisend), 1 Wespenbussard (über Obertilliach), Braunkehlchen bei Leiten, Ringeltaube, Kuckuck gehört, Mauersegler, Buntspecht, Wendehals (bei Obertilliach), Feldlerche, Rauchschnalze, Baumpieper, Mönchsgrasmücke, Klappergrasmücke, Tannenmeise, Goldammer (am Kartitscher Sattel), Haussperling, Rabenkrähe. Als wertvollste Beobachtung dieser Exkursion kann die Feststellung des Bergfinken bezeichnet werden: Goller führte die Exkursion an einen Platz, an dem er einige Tage vorher einen singenden Bergfinken beobachtet hatte. An der gleichen Stelle wurde auch an diesem Tag ein ♂ im Brutkleid angetroffen, in geringer Höhe im Fichtenwald herumhüpfend. Der Gesang war

nur grünlingartiges Rülchen. (In der folgenden Zeit konnten die Bergfinken von GOLLER nicht mehr beobachtet werden.)

*Beobachtungen der Höhenwanderer:*

Die erste Gruppe mit FLÜCK und LANG stieg von Rodarm über den Gostenwald zu den Leitner Wiesen mit ihrer herrlichen Alpenflora auf. Beim Aufstieg findet die Gruppe eine Fichte, die bis zum Mark vom Schwarzspecht bearbeitet worden war. Soweit es die Schneelage über 2000 m zuließ, wanderten sie gegen das Pfanneck (2240 m) und stiegen über die Bukelinalm nach Obertilliach ab. Die interessantesten Beobachtungen der Gruppe: Feldlerche am Pfanneck singend (bisher höchster Standort der Feldlerche Osttirols) und beim Abstieg hinter Obertilliach Dreizehenspechte. Etwa eine halbe Stunde lang konnten insgesamt drei Exemplare beobachtet werden.

Artenliste (FLÜCK): Alpenschneehuhn, Kuckuck, Mauersegler, Grauspecht, Dreizehenspecht, Feldlerche, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Baumpieper, Wasserpieper, Bachstelze, Neuntöter, Heckenbraunelle, Steinschmätzer, Hausrotschwanz, Wacholderdrossel, Ringdrossel, Amsel, Klappergrasmücke, Zilpzalp, Berglaubsänger, Wintergoldhähnchen, Weidenmeise (Alpenmeise), Haubenmeise, Tannenmeise, Waldbaumläufer, Buchfink, Birkenzeisig, Fichtenkreuzschnabel, Hausperling, Alpendohle, Kolkkrabe.

Die zweite Gruppe mit NIEDERWOLFSGRUBER wanderte von Obertilliach die Schiabfahrt hinauf, zuerst breit und dann steil in Kurven durch Fichten-Lärchen-Wald der Bergstation Golzentipp zu. Über 2000 m setzte auch hier die fast geschlossene Schneedecke ein. Beobachtungen einschließlich der Ergänzung von der Vorexkursion (HEINRICHER – NIEDERWOLFSGRUBER) vom 26. 5.: Von Obertilliach-Dorf bis Ende des Schleppliftes (1680 m) wurden beobachtet: Braunkehlchen, Zilpzalp, Ringdrossel, Zaunkönig, Bachstelze, Misteldrossel, 2 Mäusebussarde, Grünfink, Heckenbraunelle, Tannenmeise, Weidenmeise,

Klappergrasmücke, Buchfink, Kuckuck. Im steilen Wald bis etwa 2000 m: Wintergoldhähnchen, Tannenmeise, Buntspecht, Fichtenkreuzschnabel, Hausrotschwanz, Misteldrossel, Zilpzalp, Rotkehlchen, Buchfink, Baumpieper, Heckenbraunelle, Kuckuck (1958 m), Wespenbussard, Ringamsel, Birkenzeisig, Weidenmeise, Haubenmeise. Ein Ringelbaum deutet auch hier auf den Dreizehenspecht hin. Bei der Bergstation (2160 m): Feldlerche, Wasserpieper, Kolkkrabe, Steinschmätzer. Als Besonderheit meldet die Gruppe die Beobachtung des Steinrötels an den Abbrüchen unterhalb der Bergstation (2030 m): Im steilen, steinigem, südexponierenden Hang konnte ein Ex. zuerst von NIEDERWOLFSGRUBER und dann von der ganzen Gruppe lange Zeit beobachtet werden: Flug von Wipfel zu Wipfel (einzelne Lärchen), aber auch am Boden Futter suchend.

Die dritte Gruppe (EGGENSCHWILER, KRANEBITTER, HEINRICHER) fuhr mit einem Kleinbus von Obertilliach über Huben, Flatsch und den Klammberg bis zur „Tanderfeichtn“ (1858 m). Aus dem nebelnassen Wald kommend, war es für alle ein herrliches Gefühl, über die sonnigen Hänge inmitten der Küchenschellenpracht dahinzuwandern.

Beobachtungen: Alpensegler, Birkenzeisig, Weidenmeisen (von Kranebitter herangelockt), einige Mauersegler, Baumpieper, Alpendohlen, Feldlerchen singend (über 2000 m), 2 Schneefinken. Unter den Schneehängen des Steinrastl findet die Gruppe Schneefinkenfedern und häufig Birkhuhnlosung. Der breite Gipfelrücken und der Abstieg zum Gumpedallsattel sind schneefrei, aber auch fast ohne Vögel; nur Kolkkrabe, Ringdrossel, Birkenzeisige und Alpenbraunelle zeigen sich. Beim Abstieg nach Westen zum Ochsegarten mit einzelnen Schneerinnen gibt es wieder Beobachtungen: Misteldrossel, Birkenzeisig, Buchfink, Weidenmeise, Kolkkrabe, Rabenkrähe, Wacholderdrossel, Ringdrossel, Fichtenkreuzschnabel zahlreich, Heckenbraunelle, Baumpieper, Klappergrasmücke, Sommergoldhähnchen,

Mehlschwalbe, Zilpzalp, Grauschnäpper, Gebirgsstelze, Wasserpieper, Bachstelze.

Während die Vogelbeobachter nachtröten, hat Vögli am Wiesenrand der Ochsen Garten-Alm eine Kreuzotter gefangen, und am Grat im Westen sehen wir die Niederwölfsgruber-Gruppe gegen den Golzentipp stapfen; weiter nördlich davon ein Rudel Gamsen. Der Weg durch den Wald des Gäbertales gegen Obertilliach zu ist zunächst fast völlig leer. Erst als Leo den Sperlingskauz imitiert, melden sich die Vögel des Fichtenwaldes: Buchfink, Haubenmeise, Waldbaumläufer, Tannenmeise, Rotkehlchen. Weiters zeigen sich auf diesem Weg: Zaunkönig, Misteldrossel, Kuckuck und Rabenkrähe. In der Nähe von Obertilliach können noch Hänfling, Neuntöter, Star, Gartenrotschwanz, Rotkehlchen, Grünling und Feldsperling notiert werden.

### 3. Exkursion: Matreier Tauernhaus – Grünsee – Innergöschlöß (7. Juni)

Bei anfangs regnerischem Wetter ging es mit den beiden Autobussen zur Exkursion in die Hohen Tauern, ins Zentrum des künftigen österreichischen Nationalparks. Das zunächst noch breite freundliche Iseltal verengt sich ab Matrei zusehends. Die neue Felbertauernstraße durchquert die Engstellen mit langen Galerien, Tunnels und Hangbrücken, bis sich beim Matreier Tauernhaus ein weiter Wiesengrund auftut. Die vor 15 Jahren gebaute Straße hat dieses abgelegene, fast unbekanntes Almtal kräftig wachgerüttelt und mit 1 Million Fahrzeugen pro Jahr einen starken Durchzugs- und Ausflugsverkehr gebracht. 42 km beträgt die Zufahrt von Oberlienz bis zum 5,2 km langen Tunnel, der den alten Tauernübergang (2500 m) in 1650 m Höhe unterläuft. Ein Wald von 50 bis 60 m hohen Gittermasten der 220/380 kV-Leitung Lienz-Kaprun hat das Tal stark gezeichnet. Die Romantik und Stille von einst sind weit in die herrlichen Bergtröge zurückgedrängt worden.

Wie im Gailtal trennt sich die Exkursion wieder in Talwanderer und Höhenwanderer.

Die erste Gruppe mit WÜST, SIMON, BODENSTEIN und GOLLER als Begleiter steigen vom Südportal des Felbertauern隧nells etwa 100 Höhenmeter zum Matreier Tauernhaus ab und wandern von dort taleinwärts: über feuchte Wiesen zur Wohlgemuthalm, über eine kleine Waldstufe nach Außergöschlöß, entlang des Gschlößbaches fast eben hinein nach Innergöschlöß und weiter bis zum großartigen Talschluß unter dem Großvenediger.

Beobachtungen im Bereich des Matreier Tauernhauses: 3 Lachmöwen, 2 Stockenten, ♂ und ♀, Mehlschwalben beim Tauernhaus (1500 m) brütend, Kohlmeise, Haussperling, Gimpel, Star (juv.), Feldlerche, Amsel, Steinadler, 1 juv. und 1 ad. im Flug westlich des Tauernhauses, 3 Wasserpieper, 2 Alpendohlen, Ringdrosseln, Berglaubsänger, Braunkehlchen (bis 1700 m), Zilpzalp, 1 Turteltaube (1540 m), Buchfinken auf der ganzen Wanderung. Etwa von der Wohlgemuthalm an wurden beobachtet: Bachstelze, Gebirgsstelze, Singdrossel, Wacholderdrossel, Wasseramsel, Kuckuck (gehört), Mönchsgrasmücke; 2 Mauerläufer überqueren das Tal, Fitis singt bei 1650 m. Birkenzeisig, Rotkehlchen, Zaunkönig. Als Besonderheit wurden von E. CARRARA in der Nähe des Matreier Tauernhauses 3 Aschköpfige Schafstelzen bei der Futtersuche beobachtet.

Auf den Wiesen hinter Innergöschlöß 1700 m: Alpenbraunelle, 1 ♂ balzfliegend, einige Heckenbraunellen, Baumpieper, Wasserpieper, Hausrotschwanz häufig, Steinschmätzer, Rauchschwalben am Gschlößbach, Ringdrossel (gesehen und gehört), Weidenmeise (1700 m); Alpendohle: mindestens 20 Ex. in über 1800 m auf Blockhalden mit Grasflächen; Rabenkrähen, 2 Kolkraben.

Vom Weg Matreier Tauernhaus bis Innergöschlöß notierte OBERHÄNSLI-NEWEKLOWSKY außer den genannten Arten: Turmfalke, Misteldrossel, Ringdrossel mit flüggen Jungen, Hauben- und Tannenmeise.

Die beiden Gruppen der Höhenwanderer (mit NIEDERWOLFSGRUBER, HEINRICHER und STRÖCKL als Begleiter) stiegen vom Parkplatz am Felbertauerntunnel durch den steilen, aufgelockerten Hochwald in das Gebiet der Daberalm und bis zur Bergstation des Venedigerblick-Liftes (ca. 2000 m) auf. Beim Aufstieg durch den Wald wurden beobachtet: Klappergrasmücke, Mehlschwalbe, Buchfink, Birkenzeisig, Baumpieper, Heckenbraunelle, Ringdrossel. Etwa 100 m über dem Tunneleingang wird auf einer Lärche am Steilhang über dem Daberbach ein Bergfink gehört und von der ganzen Gruppe gesehen. Hier sind noch Wintergoldhähnchen, Singdrossel und Zaunkönig. Über 1800 m beginnen hier auf der Sonnseite die ersten Schneeflecken, bei 1850 m ist die Waldgrenze erreicht. Beobachtungen: Zilpzalp, Zaunkönig, Ringdrossel, Weidenmeise. Ein Steinadler mit Beute wird von dieser Exkursion besser beobachtet als von den Talwanderern: mit Murmeltier in den Fängen zieht er gegen die Felswände bei der Wohlgemuthalm. Auf 1870 m: Birkenzeisige, 1 Kuckuck fliegend, Birkhuhnlosung häufig am Steig über der Waldgrenze, Ringdrossel, Heckenbraunellen. Auf 1900 m: 1 Birkhuhn fliegend (HIPPER), 7 Fichtenkreuzschnäbel (ALBERT), Wasserpieper, Weidenmeise, ein Schwarm Birkenzeisige, Sommergoldhähnchen, Hausrotschwanz und Steinschmätzer gehört und gesehen. In der Schlucht des Messelingsbaches – auf 1920 m – 2 Turmfalken und 2 Mauerläufer beim Aufstieg von der Gruppe mit HEINRICHER, beim Abstieg von der anderen Gruppe auch von VÖGTLI, HENZ u. a. beobachtet (Mauerläufer beim Nestbau?). An der Bergstation Venedigerblick (2000 m) und am Höhenweg nach Westen zum Zirbenkreuz: Gimpel, ♂ und ♀, 1 Alpendohle, Bachstelze (mit Nistmaterial bei der Bergstation), weiters Schneefinken, Steinschmätzer, Hausrotschwanz, Alpenbraunelle, Rotkehlchen, Kuckuck.

Die Gruppe mit NIEDERWOLFSGRUBER steigt zum Grünsee (2200 m) auf; nur die

Rücken sind schneefrei, während in den Mulden und ab 2100 m eine geschlossene Schneedecke liegt. Der See ist noch völlig zugefroren und schneebedeckt. Beobachtungen: bis 2080 m Birkhuhnlosung, 4 Wasserpieper; bei 2180 m Alpenschneehuhn (gesehen und mehrmals gehört) und schließlich bei der Hütte selbst in 2200 m Höhe nochmals Wasserpieper. Beim Abstieg zum Matreier Tauernhaus wiederum Wasserpieper (Nest mit 5 Eiern, 1880 m), weiters Amsel, Heckenbraunelle, Mönchsgrasmücke, Klappergrasmücke, Zilpzalp.

Die Gruppe mit HEINRICHER verläßt oberhalb des Zirbenkreuzes wegen steiler Schneewächten den Höhenweg zur St. Pölten-Hütte und steigt etwa entlang der Hochspannungsleitung ins Tal zur Wohlgemuthalm ab. Beobachtungen: Rabenkrähe, Zaunkönig, Berglaubsänger, Rotkehlchen, Zilpzalp, Buchfink, Birkenzeisig, Habicht (EGGENSCHWILER), 1 Steinadler hoch nach N ziehend. Im Talboden, am rechtsufrigen Hangfuß entlang bis zum Tauernhaus: 1 junger Steinadler (und zwei kleinere Greifvögel mit ihm kreisend), Alpendohlen, 4 Braunkehlchen in den Sumpfwiesen, Fitis, Zilpzalp, Berglaubsänger (mehrf.), Mönchsgrasmücke, Buchfink, Birkenzeisig, Ringdrossel, Neuntöter, Wacholderdrossel (Singflug, vermutlich 3 Paare), Heckenbraunelle. Beim Tauernhaus 1 Italiensperlingsbastard (HEINRICHER). EGGENSCHWILER notierte außerdem im Tal bzw. beim Matreier Tauernhaus: Haubenlerche, Dorngrasmücke, Wiesenpieper, Wasserpieper, Schafstelze und Grünling. Auf der Heimfahrt wurden bei Lublaß in der Prosegglamm 2 Felsenschwalben beobachtet (ein regelmäßiger Nistplatz).

#### 4. Exkursion: Iselberg (8. Juni)

Die 4. Exkursion führte am letzten Vormittag auf die Paßhöhe des Iselberges (1100 m), den Übergang zwischen dem Lienzer Talbecken und dem oberen Mölltal. Bei schönem Wetter

bietet sich von hier aus ein wunderbarer Blick auf den etwa 500 m tieferen Talboden mit der Stadt Lienz am Westrand, im Mündungsgebiet von Isel und Drau. Auf der gegenüberliegenden Talseite steigen über bewaldeten Terrassen und Hängen die kühnen Türme der Lienzer Dolomiten empor. Eine tiefhängende Wolkendecke und einsetzender Regen verhinderten leider den Genuß dieser freundlichen Landschaft.

Geologisch ist die Paßhöhe des Iselsberges ein Produkt der Eiszeit: Aus dem Gebiet des Großglockners zogen mehrmals gewaltige Gletscherströme das obere Mölltal herab und teilweise über diesen Einschnitt herüber zum Draugletscher. Reste einer Mittelmoräne sind am Sporn zwischen Mölltal und Debanttal von 1950 m abwärts reichlich vorhanden. Grundmoränen der beiden Gletscherströme, deren Oberfläche hier bei etwa 2000 m lag, hüllten die südgeneigten Abhänge des Iselsberges gegen Dölsach und Debant hin ein. In diesen seitlichen Winkeln des großen Gletscherstromes haben sich die mächtigsten Moränenmassen abgesetzt. Hier gibt es auch die einzigen Erdpyramiden Osttirols: oberhalb Stronach im Moränenriegel zwischen Gödnacher- und Frühaugraben.

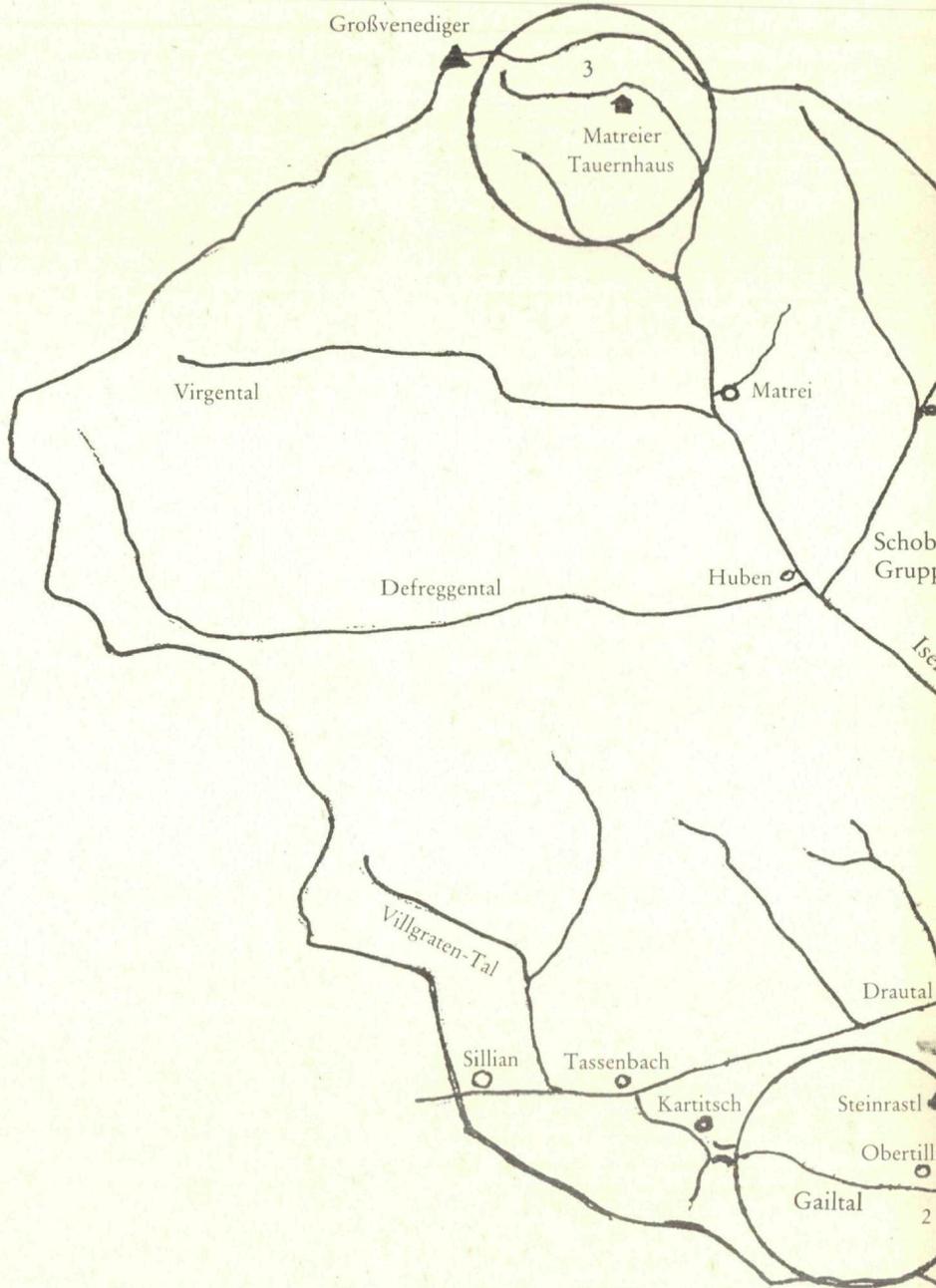
Klimatisch gehören die sonenseitigen Lehnen des Iselsberges zu den bevorzugten Landstrichen Osttirols. Das Acker-, Wiesen- und Obstgartengelände ist von Wasser- und Buschrinnen, von Fichtenwaldschöpfen und Laubholzzeilen durchsetzt. Alte Höfe und Weiler sowie neue Gasthäuser und Zweitwohnungen prägen die Kulturlandschaft. KÜH-TREIBER erwähnt für diesen Lebensraum Garten- und Hausrotschwanz, Grauschnäpper, Kohl-, Blau- und Sumpfmeise, Grau- und Grünspecht, Wendehals und vereinzelt noch Wachtel und Rebhuhn. Die klimatisch günstige Lage ermöglicht mehreren Arten verhältnismäßig hohe Standorte: Neuntöter (1300 m), Waldlaubsänger (1200 m), Grauschnäpper und Mönchsgrasmücke sogar über 1600 m. Wesentlich reicher noch ist der Fuß der sonnigen

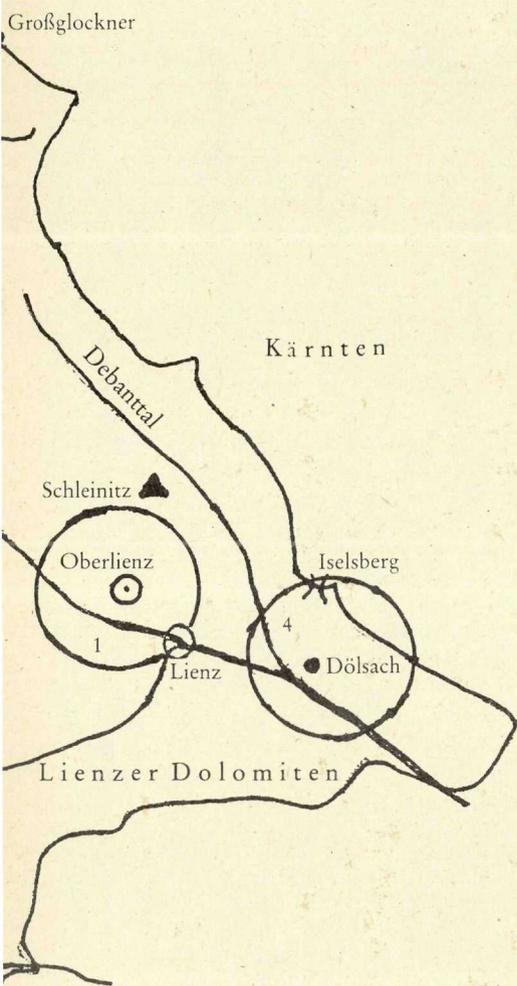
Hänge mit bedeutenden Eichen-, Eschen- und Lindenbeständen und sogar einigen Edelkastanien (Debant und Nikolsdorf): Grau- und Grünspecht, Zwergspecht, Wiedehopf, Turteltaube, Baumfalke, Pirol, Zwergohreule. Fast jedes Jahr wird hier die Nachtigall gehört.

Das Regenwetter reduzierte leider die Gesangstätigkeit der meisten Vogelarten, sodaß die ornithologische Ausbeute diesmal nicht optimal war. Dennoch ist sie vom Standpunkt des heimischen Ornithologen als wertvolle Momentaufnahme eines Gebietes von 2 – 3 km Breite und etwa 500 m Höhenunterschied zu werten. Schon vom Bus aus wurden mehrere interessante Vogelarten beobachtet: In der Nähe von Oberlienz waren dies: Baumfalke, Pirol, Turmfalke, Rotfußfalke; dann östlich von Lienz ca. 20 Lachmöwen (auf den Feldern ruhend), Ringeltaube, Turteltaube und Kuckuck.

Die erste Gruppe (mit TEMMEL und GOLLER als Begleiter, WÜST und SIMON als Berichterstatter) wanderte vom Dorf Iselsberg über den westlichen Hang etwa auf halbe Höhe hinunter und bog dann kurz in die Mündungsschlucht des Debanttales ein. Sie querten den Graben bei der „Säge“ und stiegen dann an der rechtsufrigen Talseite auf breitem Weg nach Debant ab. Hier am Fuß des Berges ist einer der klimatisch bevorzugten Winkel Osttirols mit einigen ansehnlichen Edelkastanienbäumen. Bei dieser Exkursion wurden folgende Vogelarten beobachtet: Tannenhäher, Berglaubsänger (gehört), Buntspecht, Feldlerche, Rauchschnalbe, Felsenschnalbe (über Debantbach-Schlucht), Gebirgsstelze, Bachstelze, Baumpieper (warnen gehört), Neuntöter, Heckenbraunelle, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Waldlaubsänger, Rotkehlchen, Amsel, Singdrossel, Schwanzmeisen (gehört), Weidenmeise, Haubenmeise, Blaumeise (Familie mit mind. 10 Ex.), Kohlmeise, Tannenmeise, Waldbaumläufer, Goldammer, Buchfink, Wintergoldhähnchen, Zaunkönig, Kleiber, Gimpel, Sommergoldhähnchen, Eichelhäher, Grünfink, Kuckuck.

Salzburg





Die vier Exkursionsgebiete in Osttirol

- 1 Thurner – Oberlienzner Schuttkegel, Halbttag
- 2 Kartitsch – Obertilliach, Ganztag
- 3 Matreier Tauernhaus – Innerschlöß – Grünsee, Ganztag
- 4 Iselberg – Dölsach, Halbttag

Die zweite Gruppe (mit NIEDERWOLFSGRUBER, OBERHÄNSLI-NEWEKLOWSKY, EGGENSCHWILER, STRÖCKL) wanderte vom Gasthof „Dolomitenblick“ nach Stronach (1100 m) und von dort über Wiesengelände, das von Wäldchen, Baumgruppen, Hecken und Häusergruppen durchsetzt ist, zu Tal bis zur St. Georgskirche östlich von Dölsach.

Beobachtete Vogelarten im oberen Teil (über 1000 m Seehöhe): Eichelhäher, Wespenbussard, Tannenmeise, Buchfink, Gartenrotschwanz, Gimpel, Mönchsgrasmücke, Zaunkönig, Wintergoldhähnchen, Erlenzeisig, Kleiber (mit Jungen), Bachstelze, Stieglitz, Amsel, Kuckuck (ruft), Kohlmeise, Neuntöter ♂ und ♀, Kohlmeise (füttert im Nistkasten). Im mittleren Abschnitt (unter 1000 m): Buchfink (füttert an Esche), Zilpzalp, Zaunkönig, Sommergoldhähnchen, Gimpel. Beim Bauernhof „Deutsch“: 2 Ringeltauben, Bachstelzen, Rauchschwalbe, Heckenbraunelle, Zilpzalp, Tannenmeise (im Fichtenwald), Wintergoldhähnchen, 2 Schwanzmeisen, Grünfink, Singdrossel, Mehlschwalbe, Rabenkrähe, Blaumeise (mit Jungen), Rotkehlchen, Sumpfrohrsänger, Goldammer, Haussperling. Am Hangfuß in Gödnach: Ringeltaube, Zilpzalp, Wintergoldhähnchen, flügge Bachstelzen, Stare (mehrfach auf den Wiesen), 6 Stieglitze, Mehlschwalbe mit großen Jungen (bei St. Georgskirche), Kohlmeise mit Futter warnt, Bachstelze mit Futter, Gimpel, Eichelhäher, Wintergoldhähnchen, 3 eben flügge Kleiber, Buchfinken werden gefüttert, Gimpel, Star, Goldammer, 3 junge Blaumeisen (beim Schwimmbad).

Die dritte Gruppe (HEINRICHER) wanderte von Stronach leicht ansteigend in den Gödnacher Graben bis auf 1320 m und stieg dann über den Eggenweg nach Gödnach ab. Beobachtete Vogelarten auf dem Anstieg über Stronach, dann durch Mischwald bis zum höchsten Punkt am Gödnacher Bach: Singdrossel, Tannenmeise, Buchfink, Wintergoldhähnchen, Kuckuck, Rauchschwalbe, Grünfink,

Kohlmeise, Neuntöter, Zilpzalp, Zaunkönig, Rotkehlchen, Mönchsgrasmücke, Wintergoldhähnchen (vermutlich Brut), Heckenbraunelle, Hausrotschwanz.

Beobachtungen am Abstieg über den Eggenweg, der zuerst auf schmalem, dann immer breiter werdendem Moränenrücken über die Wiesen von drei aufgelassenen Höfen führt; zwischendurch Waldpartien: Kleiber, Tannenmeise, Zaunkönig, Singdrossel, Sommergoldhähnchen, Buchfink, Kohlmeise (Nest in einer Esche neben dem Steig), Heckenbraunelle, Waldbaumläufer (mit Jungen), Goldhähnchen-Jungvögel mehrfach in dichtem Fichtenwald.

#### Notizen von Nachexkursionen (NIEDERWOLFSGRUBER, OBERHÄNSLI-NEWEKLOWSKY)

##### 9. Juni Vormittag: Oberlienzener Schuttkegel

Dorngrasmücke ♂ singend, Pirol, 3 Kernbeißer, viele Rauchschwalben, Amsel, Wendehals, Kohlmeise (Junge fütternd), Grauspecht (mit großer Wahrscheinlichkeit), Feldsperling, Feldlerche, Neuntöter ♂, Tannenmeise (füttert Junge im Nest einer Steinmauer), Wespenbussard, Ringeltaube, Grauschnäpper, Gartenrotschwanz.

##### 9. Juni - mittags: Kals-Daberklamm

3 Alpensegler über Taurerwirt, Rauchschwalben, Mehlschwalben (fliegen in Nester ein; beim Taurer u. a. Höfen), Buchfink, Grünfink, Gebirgsstelze, Bachstelze, Wacholderdrossel (mehrfach), Kolkkrabe, Felsenschwalbe; Kals Zentrum: Wacholderdrossel mehrfach, ca. 20 Mehlschwalben, 2 Mauersegler, 5 Rabenkrähen, Goldammer singt, Haussperling-Mischling italiae.

## BEOBACHTETE ARTEN

	Ober- lienz	Gailtal		Tauernthal		Isels- berg
		Tal	Hänge und Höhen	Tal	Hänge und Höhen	
Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>				+		
Steinadler <i>Aquila chrysaetos</i>	+	+	+	+	+	
Mäusebussard <i>Buteo buteo</i>	+	+	+			
Habicht <i>Accipiter gentilis</i>					+	
Wespenbussard <i>Pernis apivorus</i>	+	+	+			+
Baumfalke <i>Falco subbuteo</i>	+					
Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	+			+	+	
Rotfußfalke <i>Falco vespertinus</i>	+					
Alpenschneehuhn <i>Lagopus mutus</i>			(+)		+	
Birkhuhn <i>Lyrurus tetrix</i>			(+)		+	
Auerhuhn <i>Tetrao urogallus</i>			(+)			
Wachtel <i>Coturnix coturnix</i>	+					
Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i>		+				
Lachmöwe <i>Larus ridibundus</i>				+		+
Ringeltaube <i>Columba palumbus</i>	+	+				+
Turteltaube <i>Streptopelia turtur</i>	+			+		
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>	+	+	+	+	+	+
Sperlingskauz <i>Glaucidium passerinum</i>			(+)			
Mauersegler <i>Apus apus</i>	+	+	+			
Alpensegler <i>Apus melba</i>	+		+			
Grauspecht <i>Picus canus</i>	+?		+			
Schwarzspecht <i>Dryocopus martius</i>			+			
Buntspecht <i>Dendrocopos major</i>	+	+	+			+
Dreizehenspecht <i>Picoides tridactylus</i>			+			
Wendehals <i>Jynx torquilla</i>	+	+				
Haubenlerche <i>Galerida cristata</i>		+		+		
Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>	+	+	+	+		+
Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i>	+	+	+	+		+
Mehlschwalbe <i>Delichon urbica</i>	+	+	+	+	+	+
Felsenschwalbe <i>Ptyonoprogne rupestris</i>				+		+
Schafstelze <i>Motacilla flava</i>				+		
Aschköpfige Schafstelze <i>M. fl. cinereocapilla</i>				+		
Gebirgsstelze <i>Motacilla cinerea</i>		+	+	+		+
Bachstelze <i>Motacilla alba</i>	+	+	+	+	+	+
Baumpieper <i>Anthus trivialis</i>		+	+	+	+	+
Wasserpieper <i>Anthus spinoletta</i>			+	+	+	
Wiesenpieper <i>Anthus pratensis</i>				+		
Neuntöter <i>Lanius collurio</i>	+	+	+	+		+

	Ober- lienz	Gailtal		Tauertal		Isels- berg
		Tal	Hänge und Höhen	Tal	Hänge und Höhen	
Wasseramsel <i>Cinclus cinclus</i>	+			+		
Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i>		+	+	+	+	+
Alpenbraunelle <i>Prunella collaris</i>			+	+	+	
Heckenbraunelle <i>Prunella modularis</i>		+	+	+	+	+
Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>	+					+
Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>	+					
Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>	+	+		+	+	+
Gartengrasmücke <i>Sylvia borin</i>	+					
Klappergrasmücke <i>Sylvia curruca</i>	+	+	+		+	
Dorngrasmücke <i>Sylvia communis</i>	+			+		
Sperbergrasmücke <i>Sylvia nisoria</i>	+?					
Fitis <i>Phylloscopus trochilus</i>				+		
Zilpzalp <i>Phylloscopus collybita</i>	+		+	+	+	+
Berglaubsänger <i>Phylloscopus bonelli</i>			+	+	+	+
Waldlaubsänger <i>Phylloscopus sibilatrix</i>						+
Wintergoldhähnchen <i>Regulus regulus</i>		+	+		+	+
Sommergoldhähnchen <i>Regulus ignicapillus</i>		+	+		+	+
Grauschnäpper <i>Muscicapa striata</i>	+		+			
Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i>		+	+	+		
Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	+	+				+
Hausrotschwanz <i>Phoenicurus ochruros</i>	+	+	+	+	+	+
Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>	+		+	+	+	+
Steinschmätzer <i>Oenanthe oenanthe</i>	+		+	+	+	
Steinrötel <i>Monticola saxatilis</i>			+			
Misteldrossel <i>Turdus viscivorus</i>	+	+	+	+		
Wacholderdrossel <i>Turdus pilaris</i>		+	+	+		
Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>	+	+	+	+	+	+
Ringdrossel <i>Turdus torquatus alpestris</i>		+	+	+	+	
Amsel <i>Turdus merula</i>	+	+	+	+	+	+
Schwanzmeise <i>Aegithalos caudatus</i>						+
Haubenmeise <i>Parus cristatus</i>	+	+	+	+		+
Sumpfmeise <i>Parus palustris</i>	+					
Weidenmeise <i>Parus montanus</i>	+	+	+	+	+	+
Blaumeise <i>Parus caeruleus</i>	+					+
Kohlmeise <i>Parus major</i>	+			+		+
Tannenmeise <i>Parus ater</i>	+	+	+	+		+
Kleiber <i>Sitta europaea</i>						+
Mauerläufer <i>Tichodroma muraria</i>				+	+	

	Ober- lienz	Gailtal		Tauernthal		Isels- berg
		Tal	Hänge und Höhen	Tal	Hänge und Höhen	
Waldbaumläufer <i>Certhia familiaris</i>	+		+			+
Goldammer <i>Emberiza citrinella</i>	+	+				+
Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>	+		+	+	+	+
Bergfink <i>Fringilla montifringilla</i>			+		+	
Zitronengirlitz <i>Serinus citrinella</i>			+			
Girlitz <i>Serinus serinus</i>	+					
Grünling <i>Chloris chloris</i>	+	+	+	+		+
Stieglitz <i>Carduelis carduelis</i>	+					+
Zeisig <i>Spinus spinus</i>			+			+
Birkenzeisig <i>Acanthis flammea</i>			+	+	+	
Hänfling <i>Acanthis cannabina</i>			+			
Fichtenkreuzschnabel <i>Loxia curvirostra</i>			+		+	
Kernbeißer <i>Coccothraustes coccothraustes</i>	+					
Gimpel <i>Pyrrhula pyrrhula</i>				+	+	+
Schneefink <i>Montifringilla nivalis</i>			+		+	
Hausperling <i>Passer domesticus</i>	+	+	+	+		+
Italiensperling <i>P. d. italiae</i>	+			+		
Feldsperling <i>Passer montanus</i>	+	+				
Star <i>Sturnus vulgaris</i>	+	+		+		+
Pirol <i>Oriolus oriolus</i>	+					
Eichelhäher <i>Garrulus glandarius</i>	+					+
Tannenhäher <i>Nucifraga caryocatactes</i>						+
Alpendohle <i>Pyrrhocorax graculus</i>			+	+	+	
Dohle <i>Corvus monedula</i>	+					
Rabenkrähe <i>Corvus corone corone</i>	+	+	+	+	+	+
Nebelkrähe <i>C. c. cornix</i>		+				
Kolkrabe <i>Corvus corax</i>		+	+	+		

(+) bedeutet: Nachweis durch Losung oder Federfund.

+ ? bedeutet: Nicht ganz eindeutige Beobachtung.

Die in der Tabelle erwähnte Nebelkrähe wurde anlässlich der Vorexkursion am 26. Mai 1980 neben der Straße zwischen Kartitsch und Obertilliach beobachtet (NIEDERWOLFSGRUBER).

## NACHWORT

Man kann abschließend und zusammenfassend sagen, daß durch die Wahl der Exkursionsgebiete mit derart großen Unterschieden hinsichtlich Klima, Höhenlage und Relief den Tagungsteilnehmern ein guter Überblick über die Ornis des Bezirkes Lienz möglich wurde. Die flächenmäßig ausgedehnteste Exkursion führte ins Gailtal mit ca. 15 km Längenausdehnung. Sie erbrachte auch die ergiebigste Ausbeute mit 70 Vogelarten. Auch für die Ornithologie Osttirols wurde ein wertvoller Beitrag geleistet. Als bemerkenswerteste Beobachtungen sind zu nennen:

**Zitronenzeisig** (Zitronengirlitz) *Serinus citrinella*: Er gehört zu den ganz selten beobachteten Vogelarten Osttirols. Auch im angrenzenden westkärntnerischen Bezirk Spittal wird er von ZMÖLNIG (1972) nicht erwähnt.

**Bergfink** *Fringilla montifringilla*: Es glückten 2 Beobachtungen in weit voneinander liegenden Gebieten – im Gailtal und im Tauerntal. Diese Feststellungen zur Brutzeit sind auch deshalb besonders wertvoll, weil bisher erst 2 Sommerbeobachtungen aus dem Gebiet der Hohen Tauern vorliegen (1971 und 1972).

**Feldlerche** *Alauda arvensis*: Die Beobachtung am Pfannhorn, 2240 m, hoch über dem Gailtal bei Obertilliach, stellt einen neuen Höhenrekord dar und bestätigt, daß hier an der Südseite der Lienzer Dolomiten die Feldlerche offensichtlich öfters in Höhen über 2000 m vorkommt. Die erste Beobachtung auf den Almten des Gailtales glückte HEINRICHER und NIEDERWOLFSGRUBER im Juli 1973 auf den Kircher Almten.

Die Beobachtung von Dreizehenspecht bei Obertilliach und des Steinvögel unterhalb der Golzentipp-Bergstation bei Obertilliach waren Höhepunkte. Sie bestätigen aber auch, daß hier der südalpine und südosteuropäische Einfluß in der Fauna nicht zu übersehen ist.

Daß Italiensperling-Bastarde sowohl in Oberlienzer als auch beim Matreier Tauernhaus auftreten, war überraschend. Sie ergänzen wesentlich die bisherigen wenigen Beobachtungen.

Ausgesprochene Glückssache war es, auf einer Fläche von wenigen Hektar auf dem Oberlienzer Schuttkegel drei Falkenarten nebeneinander beobachten zu können: Baumfalken – ein äußerst seltener Brutvogel Osttirols, Rotfußfalken – ein fast regelmäßiger Durchzügler und Turmfalken.

Mit der Beobachtung der Aschköpfigen Schafstelze *Motacilla flava cinereocapilla* gelang E. CARRARA der Erstnachweis dieser Art im Bezirk Osttirol. Für Kärnten meldete WRUSS (1980) eine Brut im Jahre 1979 am Sablatnigteich.

Beachtenswert ist auch die sehr wahrscheinliche Beobachtung einer Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria* am Oberlienzer Schuttkegel. Es wäre seit Jahren wieder die erste Beobachtung dieser Art in Osttirol.

Bemerkenswert ist auch die Beobachtung der beiden Stockenten beim Matreier Tauernhaus. Es ist in meinen Aufzeichnungen die erste Beobachtung dieser Art im Tauerntal! Auch die Höhe (1500 m!) ist beachtlich.

AM RANDE VERMERKT darf werden:

Der Bezirkshauptmann von Osttirol, Hofrat Dr. DOBLANDER, bekundete sein Interesse an der Tagung durch Entsendung seines Vertreters, Herrn Dr. REITER, Leiter des Referates für Naturschutz, zum Eröffnungsabend der Tagung.

Der Bürgermeister der Stadt Lienz und Abgeordneter zum Nationalrat Hubert HUBER ließ der Tagung Grüße und Wünsche übermitteln. Professor Dr. RETTER aus Lienz, Obmann des „Vereines zur Erhaltung der Erholungslandschaft Osttirols“, führte mit seinen brillianten Bildern und klaren Worten zu den Bergbauern, auf die blumigen Almten, an die schäumenden Wildbäche und Wasserfälle

der Hohen Tauern. Drei Kräfte prallen hier aufeinander: die Projekte für Gletscherschigebiete, wodurch den hintersten Tälern neue Verdienstmöglichkeiten geboten werden sollen; ein Plan für ein Speicher-Großkraftwerk, das im Jahr fast eine Milliarde kWh liefern soll, und das Bestreben, den „Nationalpark Hohe Tauern“ hier einzurichten.

Nicht unerwähnt bleiben soll das Gespräch zwischen Tagungsleitung und zwei Vertretern der Gemeindeverwaltung von Oberlienz, zu dem Bürgermeister MATTERSBERGER eingeladen hatte. Herr SIMON konnte unvoreingenommen den besonderen Wert einer Landschaft, wie es der Oberlienzer Schuttkegel mit seinen Terrassen und Steinriegeln darstellt, aus der Sicht eines Schweizer erläutern. Ich glaube, wir müssen dafür dankbar sein, daß uns Ausländer die Augen für das Einmalige unserer Heimat öffnen.

#### ZUSAMMENFASSUNG

Nach einer Darstellung von Geologie, Klima, Vegetation und Ornis des Bezirkes Lienz (Osttirol) werden die bei vier Exkursionen – Oberlienzer Schuttkegel, Tiroler Gailtal, Tauerntal, Iselsberg – gemachten Beobachtungen erwähnt. Als bedeutendste Feststellungen nennt der Autor: Zitronenzeisig *Serinus citrinella*, Bergfink *Fringilla montifringilla* (bisher liegen erst zwei Sommerbeobachtungen dieser Art vor), Feldlerche *Alauda arvensis* in 2240 m Höhe, die Erstbeobachtung der Aschköpfigen Schafstelze *Motacilla flava cinereocapilla* und die wahrscheinliche Beobachtung einer Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria*.

#### RIASSUNTO

Dopo la spiegazione della situazione geologica, climatica, della vegetazione e dell'avifauna nella zona di Lienz (Osttirol, Austria) si fa cenno delle specie incontrate durante le escursioni:

pendio di Oberlienz, Valle Gail Tirolese, Valle Tauern, Monte Isel. Come osservazioni importanti l'autore cita il Venturone *Serinus citrinella*, la Peppola *Fringilla montifringilla* (finora sono note soltanto due osservazioni durante il periodo di riproduzione), l'Allodola *Alauda arvensis*, a 2.240 m di altitudine, la prima osservazione della Cutrettola dalla testa cinerea *Motacilla flava cinereocapilla* e la osservazione probabile di una Bigia Padovana *Sylvia nisoria*.

#### RÉSUMÉ

Après une présentation de la géologie, du climat, de la végétation et des oiseaux de la région de Lienz (Tyrol oriental), liste des observations faites lors de quatre excursions. Parmi les plus remarquables, l'auteur cite: Venturon *Serinus citrinella*, Pinson du Nord *Fringilla montifringilla* (jusqu'à présent seulement deux observations estivales), Alouette des champs *Alauda arvensis* à 2.240 m d'altitude, la première observation d'une Bergeronnette printanière de la sous-espèce *Motacilla flava cinereocapilla* et l'observation probable d'une Fauvette épervière *Sylvia nisoria*.

#### LITERATUR ÜBER OSTTIROLS ORNIS

- CORTI, U. A. (1959): Ornith. Notizen aus den österr. Alpenländern. – In: Egretta, 2, S. 21 – 25
- DALLA TORRE, K. W. (1884): Ornithologisches aus Tirol. – In: Mitt. orn. Ver. „Die Schwalbe“; ebenso 1885, 1886, 1887 und 1888
- DALLA TORRE, K. W. & ANZINGER, Fr. (1896): Die Vögel von Tirol und Vorarlberg. – In: Mitt. orn. Ver. „Schwalbe“; ebenso 1897
- DATHE, H. (1944): Einige ornith. Notizen aus Osttirol. – In: Ber. Ver. Schlesischer Ornithologen, 29, S 35 – 38

- DULITZ, E. (1888): Ornith. Beobachtungen auf einer Reise durch Tirol. – In: Gefiederte Welt, 17, S 339 – 342
- FLÜCK, D. (1980): 16. Tagung für Alpenornithologie. – In: Tierwelt, 90, Nr. 43
- GLUTZ v. BLOTZHEIM, Urs N. (1973): Liste der in den Karnischen Alpen beobachteten Alpengvögel. Exkursionsbericht vom 8. – 16. 6. 73
- GOLLER, Franz (1979): Brutnachweis der Schwanzmeise *Aegithalos caudatus* aus dem Tiroler Gailtal. – In: Ostt. Bote Nr. 35/1979, S. 27
- HEINRICHER, A. (1969): Ornithologische Notizen. – In: Osttir. Hbl. 69/2
- (1969): Ornith. Notizen aus der Lienzer Gegend. – In: Carinthia II, 79, S. 159 – 163
- (1971): Ornith. Beobachtungen aus Osttirol 1970. In: Carinthia II, 81, S. 107 – 113
- (1973): Die Vogelarten Osttirols. – In: Carinthia II, 83, S. 583 – 599
- (1977): Seltene Vogelarten Osttirols. – In: Osttiroler Heimatblätter. 45, Nr. 2
- (1975): Vogelnamen in Osttiroler Mundart. – In: Ostt. Hbl. 43, Nr. 1
- (1978): Streifzug durch die Vogelwelt Osttirols. – In: Osttiroler Wanderbuch, Tyrolia
- HUBER, J. (1961): Aus der Vogelwelt des Lesachtals. – In: Teierwelt, 71
- (1961): Vogelkundliche Wanderungen im Herbst 1960 im Drautal. – In: Tierwelt, 71
- (1960): Einige bemerkenswerte Vogelarten auf dem Zettlersfeld. – In: Egretta, 3, S. 54 – 55
- HUBER, J. & MEIER, H. (1960): Über das Vorkommen des Alpenseglers in Osttirol. – In: Egretta, 3, S. 16 – 17.
- KEIL, F. (1859): Über die Pflanzen- und Tierwelt der Kreuzkofelgruppe. – In: Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 9, 151 – 166
- KELLER, (1894): Etwas über die Fauna des Gail-, Gitsch- u. Lesachtals
- KOFLER, A. (1969): Zur Verbreitung geschützter Tiere in Osttirol. – In: Ostt. Heimatbl., 37, H. 12 und 38, H. 1
- KÜHTREIBER, J. (1952): Die Vogelwelt d. Lienzer Gegend. – In: Schlerschriften 98, Lienzer Buch.
- LAZARINI, L. v. (1890): Ornith. Berichte aus Tirol. – In: Orn. Jb. 1
- MAYR, J. (1869): Vogelarten, welche im Bezirke Lienz als beständige und regelmäßige Bewohner oder als zeitweilige durchziehende Gäste auftreten. – In: Tiroler Schützenztg. 252
- SCHMID, F. (1888): Ornith. Beobachtungen aus der Glocknergruppe. Wien
- STEINBERGER (1968): Die Tierwelt der Schobergruppe. ÖAV-Jahrbuch
- STRÖCKL, Ulrich (1978): Samtkopfgrasmücke in Osttirol. – In: Egretta, 21, S. 27 – 28
- WRUSS, W. (1980): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1979. – In: Carinthia II, 90, S. 321 – 332
- ZMÖLNIG, J. (1972): Verzeichnis der Vogelarten des Bezirkes Spittal. – In: Carinthia II, 81, S. 121 – 123

---

Anschrift der Verfasser:

Alois HEINRICHER  
Roter-Turm-Weg 1  
A-9900 Lienz.

Dr. Franz NIEDERWOLFSGRUBER  
Pontlatzer Straße 49  
A-6020 Innsbruck

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1975-1981

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Heinricher Alois, Niederwolfsgruber Franz

Artikel/Article: [Zur Vogelwelt Osttirols. 129-146](#)